

Die Ausbeute der deutschen Chaco-Expedition 1925/26. Asilidae. (Diptera).

Von Dr. E. O. Engel, München.

I. Leptogastrinae.

Psilonyx annulatus Say.

1823. Journ. Acad. Nat. Sci. Philad., Ill. 75.

Die Gattung *Psilonyx* wurde von Aldrich 1923 in Proceed. U. S. N. Mus. Vol. 62 errichtet. Sie unterscheidet sich von *Leptogaster* durch das gänzliche Fehlen des Empodiums.

♂. Pozo del Tigre. (östl. Sa. Cruz d. l. Sierra, Bolivia) 1. IX. 26.
♀ San Jose (Nordargent.) X. 25.

Auch Schnuse sammelte diese Art in beiden Geschlechtern in Bolivien, Mapiri und Peru, Pachitea-Mündung. Die Exemplare stimmen genau mit nord-amerikanischen Stücken überein, die mir aus Philadelphia, Pa. 8. XI. 91. vorliegen. Der Bau

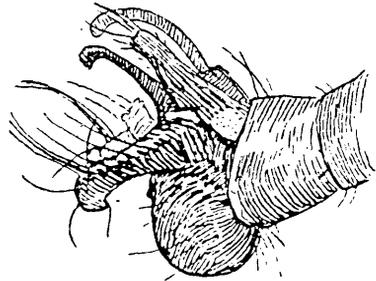


Fig. 1.

Hypopyg von *Psilonyx annulatus* Say. Der Bau des Hypopygs (Textfig. 1.) ist sehr charakteristisch. Die Art ist somit über ganz Amerika verbreitet.

II. Asilinae.

1. *Mallophora coeruleiventris* Thoms.

1869. Eugenes Resa. Dipt. 467. 36.

3 ♂ Escondido Bolivien. III. 26. — 2 ♀ Monte negro. Bolivien. 1. III. 26. 1 ♂ 1 ♀ Fortin Esteros. Pilcomayo (Bolivia). III. 25. Beschrieben aus Callao.

2. *Mallophora vegeta* E. L. Arrib.

1882. Annal. Soc. Scient. Argent.. XIV. 140. 57.

3 ♂, 4 ♀, Tapikiolé (Nordargentinen). XII. 25.—I. 26. Beschrieben aus Argentinien.

Diese beiden *Mallophora* gehören einer Gruppe von Arten an, die sich durch glänzend schwarzes Gesicht, dünne, apikal

kurz verdickte f_3 und hosenartig lang behaarte t_3 auszeichnen. Die Fühlerborste ist in beiden Arten gelb gefärbt. Bei *vegata* Arrib. ist das 3. Fühlerglied, ohne Borste 3 mal so lang wie die Summe der kurzen Basalglieder; bei *coeruleiventris* Thoms. höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so lang als diese. Außerdem hat *vegata* eine meist geschlossene und gestielte Zelle R_5 , nur bei 1 ♂ ist diese Zelle schmal offen.

3. *Mallophora scopifer* Wied.

1828. Außereurop. zweifl. Ins. I. 478. 83.

♂, ♀ Tapikiolé, XII. 25.—I. 26. ♂ Fort in Margariños (Nordargentinien). — 2 ♀ La Crescencia, Bolivia, 2.—6. X. 26. — 60 km nördl. San José de Chiquitos. Bolivia. Beschrieben aus Brasilien und Columbien.

4. *Mallophora* sp.

1 ♂, 2 ♀. Escondido. Pilcomayo (Bolivia).

Diese beiden Arten (3 u. 4) haben ein gelb bestäubtes Gesicht und nicht apikal kurz verdickte f_3 . Die 4. Art steht der *guldiana* Willist. nahe, bei dieser aber erreichen die Adern des Hinterrandes diesen nicht, nach Stücken von Snow aus Arkansas; während sie bei den Südamerikanern normal ausgebildet sind.

5. *Promachus (Trypanoides Beck.) trichonotus* Wied.

1828. Außereurop. Zweifl. Ins. I. 490.79.

4 ♂ 60 km nördl. San José de Chiquitos (Bolivia). Boliv. X. 26. — ♂ Curriche nördl. San José de Chiquitos. (Boliv.) X. 26. Beschrieben wurde die Art aus Brasilien.

Trypanoides wurde als Gattung von Becker in Entom. Mitt. XIV. 1925, Nr. 1, 71 begründet, während Hermann in einer Tabelle aller ihm bekannten Asilinen-Gattungen sie als Subgenus auffaßt. Diese Einteilung, die sich in erster Linie auf die Bildung der Legeröhren aufbaut, sei hier veröffentlicht:

a) Legeröhre ganz kurz, oder nur von sehr mäßiger Länge, konisch, vom 8.—10. Segmente gebildet, sodaß das Abdomen aus 7 echten Segmenten besteht. Hypopygium relativ dick, die Basis des Mittelzipfels (Supraanalfortsatz) meist von einer auffallenden, häufig schneeweißen Haarflocke überlagert.

Promachus Loew. s. str.

b) Legeröhre sehr lang, fernrohrartig, häufig seitlich kompreß, vom 6.—10. Segmente gebildet, sodaß das Abdomen nur aus 5 echten Segmenten besteht. Hypopygium schmaler, meist ohne Haarflocke.

Trypanoides Beck.

- c) Spitze der Fühlerborste palettenartig verbreitert. Hypopygium mit Haarflocke. *Philomachus* Karsch.
 d) Cerci (Endlamellen) der Legeröhre eiförmig oder elliptisch, in eingekeilter Lage, wie bei dem Genus: *Eutolmus* Loew.
Enagaedium Herm. i. litt.

Als Genotypen für diese Subgenera wurden von mir in Lindner, Palaearkt. Fl. 24. *Asilidae* 22. (1926) für *Promachus* s. str. *maculatus* Fabr. und für *Trypanoides* Beck. *testaceipes* Macqu. vorgeschlagen; für *Philomachus* Karsch. ist *rhopalocerus* Karsch. die Genotype und für *Enagaedium* Herm. i. litt. *poëtinus* Walk. Zu *Philomachus* gehört auch *hypoleucochaetus* Bezzi und dieses Subgenus sowie *Enagaedium* enthält, soweit mir bekannt, nur Arten der aethiopischen Fauna. Die Legeröhre ist in beiden Untergattungen kurz; die Basalglieder der Fühler sind in der letzteren relativ lang, sodaß die Länge des 1. Gliedes fast gleich der des Vordermetatarsus, die des 2. der halben Länge oder etwas weniger des 1. entspricht.

6. *Lochmorhynchus* Herm. i. litt. (*Proctacanthus* ol.) *senectus* v. d. Wulp.

1882. Tijdschr. v. Entomol., XXV. 110. 43.

♀ Fortin Esteros (Bolivia) III. 25.

Die Art wurde von van der Wulp aus Argentinien beschrieben.

Die Gattung *Lochmorhynchus* nov. gen. gehört zu der großen Gruppe von Asilinen-Gattungen, bei denen die Ader r_5 deutlich nach oben gebogen und daher vor der Flügelspitze mündet; in dieser Gruppe wiederum zur Unterabteilung, bei welcher die Seitenhöcker des Metanotums kahl sind.

Es sind große, stark gebaute Formen, deren ♂ ein in der Längsrichtung des Abdomens vorgezogenes; büschelförmig behaartes 8. Sternit und fußförmig \pm nach oben gebogenes Hypopyg besitzen.

Die Legeröhre ist nur behaart und nicht wie bei *Proctacanthus* bedornt; die Cerci (Endlamellen) derselben sind mit dünnem Stiel

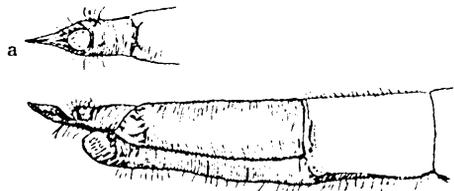


Fig. 2.

Legeröhre von *Lochmorhynchus senectus* Wlp.
 a = Dorsalansicht.
 angeheftet und haben eine spitz lanzettförmige Gestalt. (Textfg. 2)

Als Genotype dieser Gattung, die nur südamerikanische Arten enthält, betrachte ich *senectus* van d. Wulp.

Lochmorhynchus steht in der Mitte zwischen *Proctacanthus* und *Erax*. Von ersterer, der sie am nächsten steht, unterscheidet sie sich durch die Bildung des Hypopygs und der Legeröhre (Textfg. 3 u. 2); ebenso von *Erax*; mit dessen Hypopyg dasjenige von *Lochmorhynchus* wohl Ähnlichkeit hat, aber der untere Forceps ist stets von ganz anderer Konstruktion. Auch die Legeröhre ist wohl lang wie bei *Erax*, aber nicht, oder sehr wenig seitlich kompreß. Im Flügelgeäder kommt der bei *Erax* meist vorhandene Aderanhang an der Basis von r_5 nicht vor; aber es können die Flügel am Vorderende verbreitert sein.

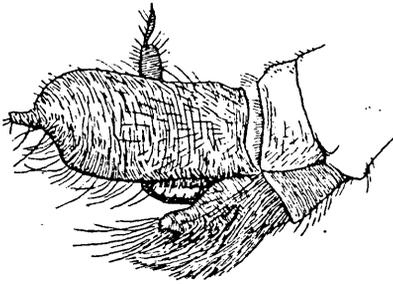


Fig. 3.

Hypopyg von *Lochmorhynchus griseus* Guér.

Von der palaearktischen Gattung *Satanas Jacobson* trennt sie die Gestalt ihres \pm länglich ovalen 3. Fühlergliedes, der Bau der Genitalien in beiden Geschlechtern und die weiche Behaarung zwischen den Borsten an fast allen Körperteilen.

Lochmorhynchus enthält die bekannten Arten: *senectus* van d. Wulp., der als *Proctacanthus* beschrieben wurde, ferner *longiterebrantus* Macqu. und *griseus* Guérin (nicht Macqu., wie im Catalogus steht!), die beide von Maquart zu *Erax* gestellt wurden. Letztere Art hat beim δ am Vorderrande erweiterte Flügel.

7. *Proctacanthus* sp.

φ . Escondido, Pilcomayo (Bolivia). III. 26.

8. *Eccrictosia amphinome* Walk.

1849. List. Dipt. Brit. Mus.. II. 387. (Asilus)

φ . Ob. Pilcomayotal (Bolivia) 23. V. 26 auf Sand am Ufer.
Die Art ist auch aus Central-Amerika bekannt.

9. *Erax tricolor* Bellardi.

1861. Saggio die Ditterol. Messic., II. 40. 8. tab. II. fig. 12.

3 δ und 2 φ Lapango. Pilcomayo (Nordargentinen). IX. 25.
 δ La Crescencia, San José de Chiqu. (Bolivia). 6. X. 26. δ und
3 φ Tapikiolé. Nordargent. — φ Mission Tacaaglé (Nordargent.)
XI. 25. — φ Curriche 60 km nördl. San José de Chiquitos. Boliv.

X. 26. — 2 ♀ Junka viejo, Nordargent. I.—II. 26. — ♀ Fortin Esteros. Boliv. III. 26.

Die Art ist aus Mexico und Kalifornien bekannt.

10. *Erax striola* Fabr.

1805. Systema Antliat., 172. 38 (Dasypogon).

♂ San José. Nordargent. X. 25. — 2 ♂, 1 ♀ Escondido (Pilcomayo), Bolivia. III. 26. — 1 ♀ Guaporecito (Bolivia). XI. 26.
Die Art ist über ganz Süd-Amerika verbreitet.

11. *Neoristicus ricnotes* Herm. i. litt. n. sp.

2 ♀ Tapikiolé. Nordargent. XII. 25. I. 26.

Diese Art wurde auch von Schnuse in Bolivien. Mapiri. Sarampioni, 700 m gesammelt und befindet sich unter obigem Namen in coll. Hermann, Zool. Staatssammlung, München. Sie unterscheidet sich von der bekannten und weit verbreiteten Art *nigripes* Bellardi durch das deutlich längere 3. Fühlerglied, die nur als Schillerflecken angedeuteten Seitenflecken des Mesonotums und die geringe (2—4) Anzahl der Randborsten des Schildchens.

Mit dieser Art beginnt diejenige Gruppe der Asilinen, bei denen r_5 deutlich an oder hinter der Flügelspitze in die Costa mündet, und deren Metanotalhöcker unbeborstet sind.

Die Kopfform ist die gleiche wie bei *Neoristicus nigripes* Bell. Gesicht seidenartig gelblichweiß bestäubt. Die obere Grenze des nach oben sanft abfallenden Höckers um die Länge des 1. Fühlergliedes von dessen Basis entfernt. Knebelbart am vorderen Teil des Mundrandes aus dichten gelblichen, an den Seiten und am Höcker selbst aus spärlichen schwarzen Borsten gebildet. Taster, Stirn und Basalglieder der Fühler schwarz behaart. Das 3. Fühlerglied (ohne Borste) ist dadurch länger als das 2. (bei *nigripes* = dem 2.), daß seine Spitze etwas ausgezogen ist. Die Borste selbst hat eine schwach knopfförmig verdickte Spitze und ist ungefähr 2 mal so lang als das 3. Glied. Die schwarzen Okzipitalborsten reichen bis zum Äquator der Augen herab; der Backenbart ist dichthaarig und cremeweiß gefärbt. Thorax goldig ockergelb bestäubt. Der samtartig dunkelbraune Mittelstreifen ist zwischen den Schultern etwas verbreitert, so daß er dort fast doppelte Stirnbreite besitzt; er ist vorn durch den Anfang einer goldgelben Mittellinie gespalten, die an der Quernaht sehr schmal, kurz vor dem Schildchen aber zu einem Dreieck erweitert wird. Die beiden Seitenflecken sind nur schmal vom Mittelstreifen getrennt und nur in wechselndem Licht an

den dunklen Schillerflecken ihrer Umrisse wahrnehmbar. (Meist nur auf einer Seite bei Aufsicht.) Die langen schwarzen Borsten des Mesonotums bestehen aus 4 dc Paaren hinter der Naht, 2 Borsten am Alarcallus und einer Reihe von 3—4 Alarborsten, von denen 2 vor der Naht stehen. Die schwarze Behaarung ist so lang wie der Durchmesser des 1. Fühlrgliedes. Collare mit zarten und kurzen schwarzen Borsten. Seitenhöcker des Pronotums weißlich behaart. Pleuren sehr kahl, in den unteren Teilen bräunlich, auf den Mesopleuren mit 2 runden dunkelbraunen Flecken und vor der Flügelbasis sowie am Hinterrande der Mesopleuren mit einigen schwarzen Haaren. Haarschirm schwarz. Metanotalhöcker kahl, silberweiß bestäubt, Mitte des Metanotums samtschwarz, Schildchen in eine braune und eine gelbe Hälfte durch Bestäubung geschieden, auf der Fläche kurz und zart

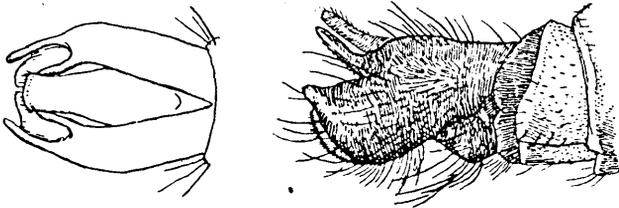


Fig. 4.

a. Dorsal-Ansicht.

Hypopyg von *Neeristicus ricnotes* n. sp.

schwarz behaart mit 2 (+2) schwarzen Randborsten. (Ein Kranz von solchen bei *nigripes*.) Flügel zart gelbbraunlich, von der Mündung von r_1 ab bis zur Spitze ganz schmal braun getönt, was sich an der Flügelspitze meist etwas verbreitert. $r-m$ in der Mitte der Diskalzelle. r_4 mit der Andeutung eines Aderanhanges oder ohne solchen. Flügelschüppchen weiß bewimpert. Schwinger gelb. Hüften bräunlich goldig mit groben gelblichen Haaren am 1. und 2. Paar und einigen schwarzen Borsten am 3. Paar. p schwarz mit schwarzen Borsten. Alle f mit äußerst kurzer und dichter schwarzer Behaarung, die den Glanz der Grundfarbe mildert und an t_1 und t_2 posterodorsal und -ventral in etwas längere weiße, an t_3 gelbe, fast filzartige Behaarung übergeht. f_1 ventral mit einigen schwarzen Haaren; f_2 mit einigen kurzen Ventralborsten. Krallen schwarz; Pulvillen bräunlich. Abdomen auf den ersten 5 Tergiten mit samtschwarzer Bestäubung, die an den Analsegmenten und an den Seiten bräunlicher wird,

oft sogar bräunliche Dreiecke am Hinterrande der umgebogenen Seitenteile bildet. 1. bis 3. Tergit mit breiten silberweißen Hinterrändern, die in der Mitte unterbrochen sind, beim ♂ am 4. und 5. fehlen, während das 6. und 7. ganz silberweiß ist, nur in der Mitte des 6. findet sich ein ovaler dunkelbrauner Fleck. Beim ♀ hat das schwarzbraune 6. Tergit einen silberweißen Hinterrand und das 7. 2 große silberweiße Seitenflecken. Sternite braun mit gelblicher Bestäubung. Die Behaarung ist schwarz; Diskalborsten fehlen. Hypopyg (Textfig. 4) schwarz, etwas bräunlich bestäubt mit schwarzen und hellen Haaren. Die schwarz glänzende Legeröhre etwas seitlich zusammengedrückt, so lang wie $1\frac{1}{2}$ der vorhergehenden Segmente mit spitz dreieckigen Cerci. 16—18 mm

12. *Asilus sensu lat. sp.?*

♂. Buenavista, westl. Santa Cruz de la sierra. Bolivien, VIII. 26 und ♀ La Florida, südl. Sa Cruz de la Sierra. Bolivien, 27. VII. 26.

Eine gelbgraue Art mit kurz an der Spitze umgebogenen Okzipitalborsten, sowie unbehaarten Flecken und Streifen des Mesonotums.

13. *Asilus sensu lat. sp.?*

♂ Fort in Magariños, Boliv. III. 26 und ♀ von demselben Ort. 30. III. 26.

Ähneln einem palaearktischen *Cerdistus*; hat aber völlig unbehaarte Metanotalhöcker.

14. *Asilus sensu lat. sp.?*

Ein einzelnes ♀ Cordillere von Buenavista, südl. Cuevo. 10. VII. 26.

15. *Asilus sensu lat. sp.*

♀. Tres Pozos, Boliv. 1. IV. 26.

Eine höchst merkwürdige Art, der die Pulvillen fehlen. Das Gesicht ist sehr breit, sodaß der Kopf fast dem eines *Stichopogon* ähnelt. Die Legeröhre ist kurz.

Die nun folgenden 3 Arten stehen der palaearktischen Gattung *Neomochtherus* O. S. nahe, zeigen aber unbehaarte Metanotalhöcker und ein Aderrudiment an der Biegung von r_4 .

16. ?*Neomochtherus sp.*

♂ San José de Chiquitos, Boliv. IX. 26.

17. ?*Neomochtherus sp.*

♂ Castaños, Boliv. 5. IV. 26.

18. *Neomochtherus* sp.

4 ♀ San José de Chiquitos, Boliv. IX. 26.

19. *Asilus sensu lat.*

♂ Guaporecito, Boliv. XI. 26.

Diese Art würde einer von Hermann in litt. aufgestellten Gattung *Dicranuris* angehören, wofern ein zugehöriges ♀ die dieser Gattung eigentümliche Legeröhre zeigen würde.

20. *Ommatinus erythropus* Schin.

1867. Verh. Zool.-bot. Ges. Wien, XVII. 411. 123. (Ommatius).

Die Gattung *Ommatinus* Beck. ist von Becker in Entom. Mitt. XIV. Nr. I. 84. (1925) aufgestellt und ausführlich begründet worden.

♀ San José. Nord-Argent. X. 25. 2 ♀♀ Curriche nördl. San José de Chiquitos. Boliv. X. 26. 1 ♂ El Cairo westl. Sa Cruz de la Sierra Boliv. VIII. 26. ♂ 60 km nördl. San José de Chiquitos Boliv. 2. X. 26.

Die Art findet sich in Coll. Hermann auch in Stücken beiderlei Geschlechts, die von Schnuse in Bolivia. Mapiri. Sarrampioni. 700 m. III. 03. gesammelt wurden.

Die Flügel des ♂ sind am Vorderrande etwas erweitert und die Ader r_{4+5} entspringt rechtwinkelig aus r_3 und biegt rechtwinkelig zum Gabelstiel um, die Basis der Gabel selbst liegt über, oder kurz vor dem distalen Ende der Diskalzelle, so daß

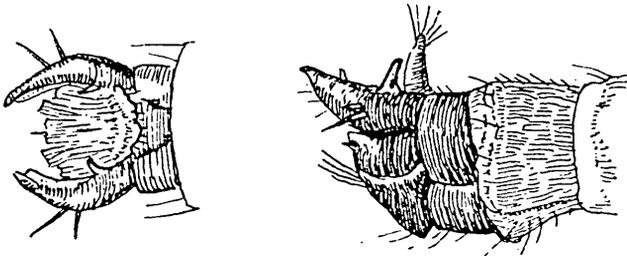


Fig. 5.

Hypopyg von *Ommatinus erythropus* Schin.

die Zinken der Gabel sehr lang sind. An den p sind sämtliche f dorsal und ventral in verschiedener Ausdehnung schwarz, basal rotgelb. Auch t_3 mit breit schwarzer Spitze, die übrigen t nur schmal apikal schwarz, Tarsen ganz schwarz. p-Borsten, wie alle Borsten des Körpers schwarz. Schildchen mit 2 Randborsten. Abdominaltergite stumpf schwarz, nur die Hinterränder gelb, alles mit kurzer, wenig dichter goldgelber Behaarung bedeckt.

Das letzte Segment und das Hypopyg glänzend schwarz (Textfig. 5); ebenso das der kurzen Legeröhre vorhergehende Segment.

21. *Emphysomera pulchra* Engel.

1885. Entomol. Nachricht., XI. 146.

♀ Jpitas. Ost-Boliv. 17. X. 26.

Eine echte *Emphysomera* mit anal, namentlich beim ♂ deutlich verbreitertem Abdomen und anteroventraler Reihe kurzer schwarzer Dornborsten, die auf winzigen Höckern stehen, an f_3 . Auch der vorhergehend genannte *Ommatinus* zeigt eine antero- und eine posteroventrale Reihe schwächerer Borsten an f_3 , aber schmales streifenförmiges Abdomen, das überdies dunkler gefärbt ist. Immerhin halte ich es für angezeigt, meiner vor 43 Jahren gegebenen Beschreibung einige Ergänzungen hinzuzufügen. Die Okzipitalborsten sind nur am oberen Augenwinkel schwarz, sonst gelb und bis zum Äquator der Augen herabreichend. Am Mesonotum stehen 3 postsuturale dc, die kaum die schwarzen Zeichnungen erreichen, 3—4 Alarborsten, von denen 1—2 vor der Naht stehen, und eine Borste am Alarcallus, alle schwarz gefärbt. Der Rand des Schildchens ist borstenlos. Die Flügelader r_{4+5} entspringt bogenförmig und die Gabelbasis liegt außerhalb der distalen Begrenzung der Diskalzelle. Das Analende des Abdomens ist beim ♀ schwächer als beim ♂ verbreitert, in beiden Geschlechtern nicht so stark wie bei der Genotype: *conopsoides* Wied. Der einfache zangenförmige obere Forceps des Hypopygs ist in eine etwas flachgedrückte Spitze ausgezogen. Das erwähnte ♀ entspricht vollkommen dem ♀ Cotype meiner Sammlung.

Beschrieben wurde die Art aus San Joao del Rey. Brasilien. (Sello leg.).

22. *Heligmoneura nigrostriata* n. sp.

1 ♂ Mission Tacaagle (Nordargent.). XI. 25. 2 ♀ ebendaher. 1 ♀ San José. Nordargent. X. 25.

Die einzige Asiline dieser Ausbeute, welche behaarte Metanotalhöcker besitzt. Diese Gattung wurde früher mit *Neomochtherus* O.-S. zusammengeworfen, was in Anbetracht der total anders gebildeten Legeröhre der ♀♀ unmöglich ist, wie ich in *Annals of the Transvaal Mus.*, Vol. XII. Part II. 135. (1927) dargestellt habe.

Diese amerikanischen Vertreter des Genus *Heligmoneura* Bigot. besitzen nicht die eigenartige Biegung von r_4 , welche die aethiopischen und indo-australischen zeigen, diese Ader verläuft

hier vielmehr ganz gerade, aber der ganze Körperbau und die kurze Legeröhre entsprechen der Genotype *modesta* Bigot. Das Hypopyg zeigt nicht die langen Dorsalfortsätze, wohl aber die komplizierten Innenteile der bekannten Arten.

Das messinggelb bestäubte Gesicht ist ohne Höcker, nur in der unteren Hälfte mit am Mundrande längeren, nach oben kürzeren gelbweißen Borsten besetzt; es ist in beiden Geschlechtern kaum breiter als die Länge des 1. Fühlerglandes. Die Fühler sind gelb, das 2. Glied ist $\frac{3}{4}$ so lang wie das 1., das 3. erreicht nicht ganz die Länge der beiden ersten zusammen genommen, von lanzettförmiger Gestalt und seine schwarze Borste ist fast ebenso lang als es selbst. Stirn gelb bestäubt, ziemlich verengt und eingesattelt, mit ganz kurzen gelben Borsten, die sich auch an den Basalgliedern der Fühler finden. Hinterkopf weißlich bestäubt mit 2 großen schwarzen, etwas glänzenden Flecken im oberen Teile und weißgelben, kurzen Okzipitalborsten.

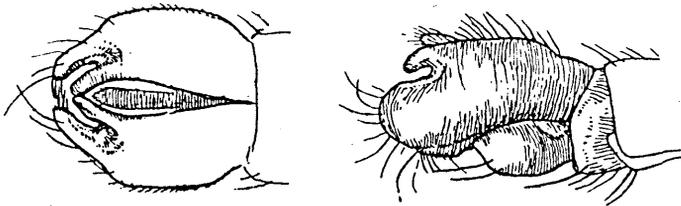


Fig. 6.

Hypopyg von *Heligmoncura nigrostriata* n. sp.

Backenbart, Ventralseite des Rüssels und die schwarzen Taster gelbhaarig. Thorax messinggelb bestäubt. Mesonotum mit einem zwischen den Schultern rundlich verbreiterten, samtartig tiefbraunem, beinahe schwarzem Mittelstreifen, der an Breite allmählich abnehmend sich bis über das Schildchen erstreckt und von einer kaum helleren, ganz schmalen Mittellinie vorn durchzogen wird. Die Seitenflecken sind sehr klein und etwas heller als der Mittelstreifen. Ein etwas undeutlich begrenzter dunkler Streifen legt sich vorn dem Mittelstreifen an und endet hinten beim 2. der kleinen Seitenflecken. Die kurze schwarze Behaarung des Mesonotums steht auf dunklen Punkten. Die Borsten sind lang und durchweg schwarz gefärbt; es finden sich: 1—2 dc-Paare hinter der Naht, 3—4 Alarborsten, davon 1—2 vor der Naht, und 2 Borsten am Alarcallus. Schildchen ohne Randborsten. Auf Collare, Hüften und im Haarschirm stehen feine

weißgelbe Haare. Die weiblichen Pleuren ziemlich kahl. Die weißen Härchen auf den Metanotalhöckern sind zart, kurz und tief stehend, daher nicht leicht wahrzunehmen. Flügel schwach gelbbraunlich mit breiter grauer Spitzentrübung. r_4 fast rechtwinkelig entspringend, denn aber geradlinig verlaufend; $r-m$ auf der Mitte der Diskalzelle. Schwinger rotgelb. p gelb mit kaum merklicher weißer Pubeszens und vorherrschend schwarzen mit wenigen gelben vermischten Borsten, von denen die hellen posteroventral an t_1 und den Tarsen von p_1 und p_2 sich finden. Die dorsale Mitte von f_3 mit dunklem Längsstreifen, der die Spitze nicht erreicht. Auch an den anderen f entstehen verdunkelte Stellen meist durch Antrocknen starker Muskelbündel. f_1 ventral in der Basalhälfte mit langen weißen Haaren. Schenkelringe gelb. Tergite des Abdomens hellgelb bestäubt mit braunrot verdunkelter Mitte und 2—3 gelben Diskalborsten jederseits, die in beiden Geschlechtern an den letzten Segmenten schwarz und besonders beim ♀ lang sind. Hypopyg (Textfig. 6) glänzend braunrot mit dorsal schwarzer, ventral weißer Behaarung. Legeröhre (Textfig. 7) dunkelbraun mit schwarzer Behaarung. Größe: 16—20 mm.

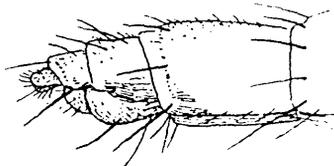


Fig. 7.

Legeröhre von *Heligmoneum nigrostriata* n. sp.

III. Laphriinae.

a) *Atomosinae*.

23. *Atomosia venustula* E. L. Arrib.

1880. Annal. Soc. Cient. Argent. IX. 50. 13.

1 ♂ und 2 ♀♀ Lapango. Pilcomayo (Nordargent.). IX. 25.
2 ♂ u. 3 ♀♀ San José. Nordargent. X. 25. Beschrieben aus Argentinien.

24. *Atomosia geniculata* Wied.

1821. Dipt. exot., 241. 19.

♀ Lapango. Pilcomayo (Nordargent.). IX. 25. — ♂ San José. Nordargent. X. 25. — ♀ San José de Chiquitos. Boliv. nördl. 80 km. X. 26. Beschrieben aus Amer. mer. — Diese Art stimmt völlig mit Stücken überein, die ich von amerikanischen Diptero-
logen als *puella* Wied. aus verschiedenen Gegenden N.-Amerikas erhalten habe. Die Erscheinungszeiten sind dort Juni—Juli. *puella* Wied. ist aus Amer. mer. et Brasil. bekannt. Man vergleiche auch die Angaben Hermanns in Nova Acta. Bd. XCVI. Nr. 1. 143. über *geniculata* Wied.

b) Laphriinae s. str.**25. *Dasythrix leucophaea* E. L. Arrib.**

1880. Annal. Soc. Cient. Argent. IX. 55. 17.

2 ♂, 1 ♀ Tapikiolé. (Nordargent.). XII. 25. Erstmalig aus Argentinien beschrieben.

26. *Nusa xanthocnema* Wied.

1828. Außereurop. Zweifl. Ins. I. 509. 18.

♀ Fort in Magariños. Pilcomayo (Boliv.). Bekannt aus Brasilien und von den Antillen.

Ich besitze die Art aus Argentinien und der Rep. Honduras. 5. IV. 1924. (Bequaert.)

IV. Dasypogoninae.**a) Prytaniinae.****27. *Laphystia scalaris* Herm.**

5 ♂ und 2 ♀ Tapikiolé. Nordargent. XII. 26.—I. 26.

28. *Triclioscelis femorata* v. Röder.

1900. Stettin. Entom. Ztg., XLI. 339. 2.

1 ♂ und 1 ♀ Junka viejo (Nordargent.). I.—II. 26. — 2 ♂ und 1 ♀ Tapikiolé. (Nordargent.). XII. 25.—I. 26.

29. *Triclioscelis Burmeisteri* v. Röder.

1900. Stettin. Entom. Ztg. LXI. 337. 1.

2 ♂ Tapikiolé (Nordargent.). XII. 25.—I. 26. Beide Arten wurden aus Argentinien beschrieben.

In Coll. Hermann befinden sich auch Stücke aus San Paulo. Brasilien.

b) *Acanthocneminae*.**30. *Aphamartania Frauenfeldi* Schin.**

1867. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, XVII. 372. 33.

♂. San José de Chiquitos, Boliv. IX. 26. Aus Venezuela beschrieben.

31. *Lastaurus ardens* Wied.

1828. Außereurop. zweifl. Ins., I, 391. 39.

1 ♂ und 2 ♀ Tapikiolé (Nordargent.). XII. 25—I. 26.

In Coll. Hermann befinden sich ebenfalls Stücke dieser Art aus Brasilien.

32. *Saropogon* sp.

1 ♂ Ipitás (Ost-Boliv.) 18. X. 26.

33. *Blepharepium coarctatum* Perty.

1834. Delect. animal. articul. Brasil., 181. Tab. XXXVI. fig. 4.

1 ♂ und 2 ♀ Tapikiolé (Nordargent.). XII. 25—I. 26, 2 ♂ und 1 ♀ Lapango (Nordargent.) XII. 26, 1 ♀ San José (Nordargent.) X. 25.

Die Art kommt auch in Central-Amerika und Cuba vor.

Die Gattung *Blepharepium* wurde von Rondani im Jahre 1848 in: Truqui, Studi Ent. I. 89 aufgestellt für die Art *luridum* Rond. und eine Fühlerabbildung auf Tab. III. bis. fig. 8 gegeben. Die Beschreibung dieser Art läßt sich unschwer auf *coarctatum* Perty anwenden, so daß ich *luridum* Rond. für synonym mit *coarctatum* Perty halte. Vergleicht man nun die kleine Figur Rondanis mit dem Fühler irgend einer *Stenobasis*-Art, so zeigt sich ein so krasser Unterschied, daß man einer Vereinigung beider Gattungen, wie sie im Catalogus angegeben ist, schwerlich zustimmen wird.

Prof. Hermann hat beide Gattungen in seiner Sammlung wohl auf Grund genauer Untersuchungen, denn auch getrennt. Das 3. Fühlerglied von *Blepharepium* Rond. ist lang, lanzettförmig mit apikaler Grube, in der ein kurzer Stift steht. Das 3. Fühlerglied von *Stenobasis* Macqu. ist stark keulenförmig mit subapikaler, nur von Haaren erfüllter Grube.

Das Mesonotum von *Blepharepium* hat neben dem Mittelstreifen jederseits eine Reihe äußerst kurzer, grober Härchen, während bei *Stenobasis* deutliche lange, postsuturale dc. zeigt. Das Schildchen ist in beiden Gattungen borstenlos.

Das Genus *Stenobasis* Macqu., als dessen Genotype *analis* Macqu. zu gelten hat, ist daher von *Blepharepium* Rond. mit der Genotype *coarctatum* Perty zu trennen.

34. *Diogmites placidus* v. d. Wulp.

1882. Tijdschr. v. Ent.. XXV. 94. 6.

2 ♂ und 2 ♀ Tapikiolé, Arg. IX. 25,—I. 26.

Die Art wurde erstmalig aus Argentinien beschrieben.

Diese Gattung soll nach dem Catalogus mit *Deromyia* Phil. zusammenfallen und hier sind die Gegensätze zwischen beiden Gattungen mindestens ebenso stark wie in dem oben erwähnten Falle.

Coquillett sagt in Type-species of American Dipt., Proceed. U. S. N. Mus. Vol. 37. (1910) 533: „*Diogmites* equals *Deromyia* Phil.“ und gibt als Genotype für letztere *gracilis* Phil. an. Die Figur des Kopfes von *Deromyia gracilis*, welche Philippi in Verh. Zool.-bot. Ges. Wien. XV. (1865). Tab. XXVI. fig. 29/a

gibt, zeigt einen deutlichen Griffel am Ende des 3. Fühlergliedes (ebenso wie die mir in größerer Anzahl von Stücken vorliegende Art *fuscipennis* Blanch.), wogegen *Diogmites* am Ende des 3. Fühlergliedes nur eine subapikal-dorsale Sinnesgrube mit kurzem Stift zeigt. Der zylindrische Griffel einer *Deromyia* endet in einem kurzem Stift. Das Schildchen ist bei *Deromyia* am Rande borstenlos, während es bei *Diogmites* stets 2 lange Randborsten zeigt. Das Mesonotum weist in beiden Gattungen keine generischen Unterschiede auf.

Die im Catalogus bei *Diogmites* als Synonym von *Deromyia* angeführte Nota von Loew (Berlin. Ent. Z., X. 21, nota. (1866) besagt nur, daß die 4. Hinterrandzelle geschlossen und gestielt ist, ein Merkmal, das auch die Gattungen *Blepharepium* und *Stenobasis* zeigen. Überdies ist bei einer *Deromyia* (*gracilis* Phil. fig. und *fuscipennis* Blanch. am Stück) die 4. Hinterrandzelle im distalen Teile gegen den Hinterrand des Flügels bedeutend mehr vorgezogen als die Diskalzelle; dagegen ist bei *Diogmites* das umgekehrte der Fall, hier ist die Diskalzelle dem Hinterrande näher als das distale Ende der 4. Hinterrandzelle.

Es wären mithin auch hier Gründe genug vorhanden, die für eine Beibehaltung der einmal errichteten Genera: *Diogmites* Loew. und *Deromyia* Phil. sprechen.

35. *Macrocolus bicolor* Herm. i. litt. gen. nov. nov. et sp. nov.

♂ Santa Cruz de la Sierra (Bolivia) VIII. 26. — ♀ Ipitás (Ost-Boliv.) 18. X. 26.

Die Gattung gehört ebenso wie *Cabasa* Walk. zur Gruppe der *Acanthocneminae* Herm. Sie hat in der Färbung große Ähnlichkeit mit *Cabasa* Walk. Beide Arten imitieren *Plecia*-Formen und besitzen bei schwarz gefärbtem Körper einen scharlachroten Thorax, dessen Färbung bei *Macrocolus* auf glänzender Strukturfärbung, bei *Cabasa* dagegen auf Bestäubung beruht. Der Habitus ist bei *Macrocolus* infolge des sehr schlanken Körperbaues, der sehr langen Fühler und langen p einer *Plecia* noch ähnlicher als bei der breit gebauten *Cabasa*. (Vgl. Abb. Tab. III, fig. 5 und 5a in *Insecta Saundersiana*).

Kopf (Textfig. 8) nicht breiter als Thorax. Das völlig ebene Gesicht ist etwa halb so breit wie ein Auge bis zu $\frac{3}{4}$ seiner Höhe bestäubt, dann unter den Fühlern glänzend, etwas dorsal hochgezogen und unmittelbar unter der Fühlerbasis mit einem Eindruck. Stirn nicht eingesattelt und der Ozellenhügel nur

schwach emporgewölbt. Mundöffnung nach vorn gerichtet, ihr von einem schirmartigen Knebelbarte bedeckter Oberrand bis zum unteren Drittel der Augen reichend. Fühler gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf hoch ist, ihr 3. Glied lang, schwertförmig, ohne seinen pyramidenförmigen, mit Grube und kurzem Stift in derselben versehenen Endgriffel, länger als die Summe der Basalglieder. Hinterkopf mit Borstenkranz und einigen straffen Haaren am Unterrand.

Der scharlachrote Thorax ist schwach buckelig gewölbt und wie der übrige schwarze Körper glänzend. Kollare etwas vorgezogen und beborstet. Mesonotum mit äußerst spärlicher Behaarung auf der Fläche und einer Reihe kräftiger Alarborsten jederseits, von denen 2—3 vor der Quernaht stehen. Pleuren bis auf den aus spärlichen Borsten gebildeten Haarschirm vor den Schwingern völlig kahl. Schildchen ohne Randborsten.

Flügel etwas breit im Vergleich zu *Cabasa*; Zelle R_1 offen, alle Zellen des Hinterrandes offen, bis auf die am Rande geschlossene Analzelle.

An p_1 sind die Tarsen etwa so lang wie t_1 ; p_3 etwas verlängert. t_1 mit kurzen gekrümmten Apikaldorn. Sämtliche p mit zerstreuten, aber kräftigen Borsten und stark glänzend.

Abdomen glänzend schwarz, über 2 mal so lang und nicht breiter als der Thorax; Diskalborsten nur an den Seiten des 1. Segmentes vorhanden. ♂ Genital kurz und kugelförmig; Legeröhre mit Dornenkranz.

Verbreitung das südliche Süd-Amerika.

***bicolor* Herm. i. litt. n. sp.**

Gesicht bis auf die glänzend schwarze Schwiele, welche die Fühler trägt, dicht silbergrau bestäubt. Knebelbart aus groben schwarzen Borsten gebildet, die schirmartig über dem Mundrande angeordnet sind. Rüssel und Taster glänzend schwarz. Hinterkopf glänzend schwarz mit spärlichem, schwarzem Borstenkranz und ebensolchen, etwas längeren am Unter-

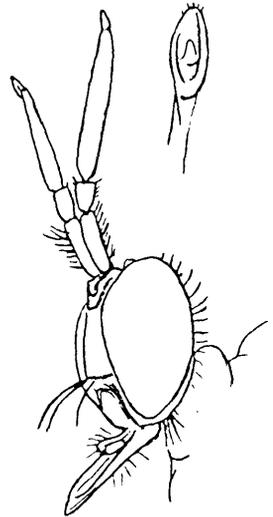


Fig. 8.
Kopf von *Macrocopus*
gen. nov.

rande, die hinteren Augentränder mit weißlichem Bestäubungs-
saum. An den schwarzen Fühlern sind die beiden Basal-
glieder glänzend und kurz schwarz beborstet, das 3. Glied
ist matt. Hals, das vorgezogene Kollare, die unter demselben
befindlichen Seitenhöcker des Pronotums und diesen selbst
glänzend schwarz mit schwarzer Beborstung. Der ganze Thorax,
einschließlich des Schildchens und der etwas verlängerten Hüften
glänzend scharlachrot. Einzelne Teile können glänzend und ge-
schwärzt sein. So ist beim ♀ der Anfang eines Mittelstreifens vorn
breit angedeutet, der beim ♂ sehr schmal bis zur Quernaht reicht;
ferner sind beim ♀ ganz vorn 2 schwarze Seitenflecken ange-
deutet, die dem ♂ fehlen. Die Hinterhüften sind meist ver-
dunkelt. Borsten des Mesonotums und Haarschirm schwarz. Flügel
intensiv gebräunt, in der Hinterhälfte mit lichterem Zellkernen.
p glänzend schwarz mit kräftigen schwarzen Borsten, die auf t
und Tarsen beschränkt sind; diese p-Glieder an p_1 und p_3 auf der
Ventralseite mit bräunlichem Filz. Klauen schwarz, Pulvillen bräun-
lich weiß. Abdomen auf Tergiten und Sterniten glänzend schwarz;
das 1. Tergit mit schwachen, schwarzen Borsten am Seitenrande.

12 mm. In Coll. Hermann ein weiteres ♂ aus San Bernar-
dino. Paraguay. (Fiebrig.)

c) *Eremocneminae*.

36. *Holcocephala oculata* Fabr.

1805. Systema Antliat. 151. 12.

1 ♂ und 1 ♀ Villa Montes (Bolivia). — 1 ♂ und 2 ♀ El
Cairo, westl. Santa Cruz de la Sierra (Bolivia). VIII. 26. Aus
Bolivia (Schnuse) in Coll. Hermann.

37. *Holcocephala oculata flaviventris* Herm. i. litt.

1 ♂ und 1 ♀ Jpitás (Ost-Bolivia). 18. X. 26. Aus Peru
(Schnuse) in Coll. Hermann. Zool. Staatssammlg. München.

38. *Stichopogon Schnusei* Bezzi.

1910. Ann. Mus. Nat. Hung. VIII. 151.

2 ♀ Oberes Pilcomayotal (Bolivia). 24. V. 26.

Cotype, von Schnuse in Peru, Laristal. VIII. 03 gesammelt.
in Coll. Hermann, Zool. Staatssammlung, München.

39. *Hypenetes obtusus* Herm. i. litt. spec. nov.

1 ♂ Cordillere von Buenavista südl. Cuevo (Bolivia). VII. 26.

Das ♂ zeichnet sich durch milchweiß gefärbte Basalhälfte der
Flügel aus. Ein Pärchen dieser Art aus Peru, Mamara (Garlepp)
befindet sich in Coll. Hermann der Zool. Staatssammlung München.

Type ♂: Der dicke und lange Knebelbart ist schwarzborstig. Gesicht silbergrau, Stirne bräunlich bestäubt, letztere und das 2. Fühlerglied mit zarten schwarzen Haaren, die am Ozellenhügel fast schopffartig dicht sind, auch die schwachen Okzipitalborsten schwarz. Das 3. Fühlerglied rötlich braun; die Basalglieder nahezu gleich lang, das erste derselben unten mit feinen weißlichen Haaren. Backenbart und Ventralseite des Rüssels gelblich weiß, Taster schwarz behaart. Mesonotum bräunlich gelbgrau bestäubt. Die bis zum Schildchen reichende Mittellinie und 2 unscharf begrenzte Flecken am Vorderrande an jeder Seite des braunen Mittelstreifens silberweiß. Letzterer hinter der Quernaht durch eine hufeisenförmige hellbraune Linie in einen schmäleren Vorder- und einen breiteren Hinterteil geschieden, der in ganzer Breite des Schildchens vor demselben endet. Die 3 Seitenflecken ebenso braun gefärbt wie der Mittelstreifen und von diesen kaum um die Breite eines Teiles desselben getrennt. Auf diesem Zwischenraum stehen die bis zur Schulterdepression reichenden *dc*, welche wie alle Borsten des Mesonotums schwarz sind. Die silberweiße Mittellinie wird von *a*-Reihen flankiert, deren Länge fast = derjenigen der *dc* ist. Ferner stehen 3 Borsten am Alarcallus und von der Reihe der Alarborsten 2 vor der Quernaht. Collare, Pronotum und Hüften weißlich behaart; Pleuren wie Mesonotum bestäubt. Haarschirm schwarz. Mitte des Metanotums metallisch schwarz, Seiten hell gelbgrau bestäubt. Schildchen durch Bestäubung in eine helle und eine dunkle Hälfte geschieden mit 6—8 langen, aufgerichteten schwarzen Randborsten. Flügel des ♂ in der Basalhälfte milchweiß, in der apikalen zart schwärzlich gefärbt; die Adern der Basalhälfte gelb, der apikalen schwarz. Eine leichte Trübung findet sich an der Trennungslinie der dunklen und hellen Hälfte und besonders deutlich sind alle Anastomosen und Queradern im dunklen Teile bräunlich getrübt. Das ♀ besitzt helle Flügel, die nur an der äußersten Spitze, an allen Anastomosen und Queradern deutlich und in der Mitte schwach bräunlich getrübt sind. Auf den Hinterhüften steht an der Vorderseite ein stumpfer Fortsatz, der sich auch bei anderen Gattungen, z. B. *Stichopogon*, vorfindet. *p* mit metallisch schwarzen *f*, braunroten, an den Knien fast gelblichen *t*, die ebenso wie die braunroten Tarsenglieder apikal geschwärzt sind. Die *f* sind ventral in ganzer Länge etwas bräunlich und dort mit zarter weißer Behaarung besetzt, die besonders an *f*₁

und f_2 auffällt. Auch t_1 und t_2 ventral hell behaart und mit einigen gelben Borsten, alle übrigen Borsten der p schwarz. Abdomen in der Dorsalansicht metallisch violett-schwarz mit breiten silbergrauen Hinterrändern der Segmente. In der Seitenansicht zeigen die Tergite bei Beleuchtung vom Kopfe her dorsal glänzend violett-schwarze Dreiecke, deren Spitzen nach vorn gerichtet sind, an den Seiten etwas grau bestäubte dunkle Dreiecke, in umgekehrter Richtung gestellt, und schmale grauweiße Hinterränder. Sternite stark bestäubt mit dunklen Dreiecken zu beiden Seiten der Mittellinie. Diese Zeichnungen, welche auf Bestäubung beruhen, wechseln natürlich mit der Beleuchtung und Stellung des Tieres. Die nicht sehr dichten Haare sind auf den ersten Segmenten lang, analwärts kürzer, aber durchwegs weiß gefärbt. Hypopyg groß, fast doppelt so breit wie das Abdomen und glänzend schwarz. Die beiden Endplatten der Dorsallamelle enden in 2 kurzen Zähnen, von denen der distale der kürzere ist. Die Ventrallamelle der Legeröhre ist ebenfalls groß, bräunlich, schmal kahnförmig mit vorgezogenem Ende.

10—11 mm. Argentinien und Peru.

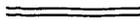
40. *Hypenetes fulvicornis* Macqu.

1846. Dipt. exot., suppl. 1., 67. 47. tab. VII. fig. 1 (Dasypogon).

1 ♂ und 1 ♀ in copula. Cordillere von Buenavista südl. Cuevo (Bolivia). 10. VII. 26.

Die Art ist aus Brasilien und Chile bekannt. Eigenartig ist die Verbreitung der Gattung *Hypenetes*, deren Arten sowohl im südlichen Afrika, wie in Süd-Amerika heimisch sind.

Die Endplatten der Dorsallamelle des Hypopygs von *fulvicornis* Macqu. besitzen feine Längsriefen, als seien sie aus zusammengewachsenen Haaren gebildet und enden in 2 stumpfen Höckern. Die Legeröhre ist glänzend schwarz, die Ventralplatte derselben in der Mitte stark gekielt und auch die Dorsalplatte sehr groß, so daß die Dornen ganz versteckt liegen. Bei der Copula greifen die Endplatten der Dorsallamelle des Hypopygs zwischen die Ventralplatten der Legeröhre und das ♀ Abdomen wird gedreht. (Nach einem in Copula verbliebenen Paar einer afrikanischen Art.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Erich Otto

Artikel/Article: [Die Ausbeute der deutschen Chaco-Expedition 1925/26. Asilidae. \(Diptera\). 457-474](#)